

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 50.

Mittwoch, den 12. December

1855.

Zeitereignisse.

Se. Maj. der König hat eine Deputation vom 2ten
Infanterie-Regiment, welches vor 40 Jahren Aller-
höchstdieselben commandirten, empfangen, um dessen
Gratulation entgegen zu nehmen.

Die Parteienbildung im Abgeordneten-Hause hat
sich unter den neuen Bedingungen, denen sie in dieser
Session unterliegt, organisiert, aber noch nicht in allen
ihren Elementen abgeklärt. Die Linke steht unter
Herrn von Patow, 100 Mitglieder. Da ein wesent-
liches Contingent der linken Seite diesmal die Katho-
liken sind und schon in der ersten Parteiversammlung
ihre confessionellen Interessen in das politische Pro-
gramm herangezogen haben, so fragt sich, wie lange
die einige Linke mit diesen auseinander gehenden Ele-
menten möglich sein wird. Die Majorität in dem Ab-
geordneten-Hause gehört der Regierung.

Wie man mittheilt, soll die Staats-Regierung der
Ansicht sein, daß ein wirklicher Mangel an Nahrungs-
werthen nicht vorhanden sei und daß nur der Wucher
oder die ungerechtfertigte Verwendung von Nahrungs-
stoffen zu industriellen Zwecken die Schuld der gegen-
wärtigen Theuerung trage. Es wird zugleich mit-
getheilt, daß die Regierung für die außergewöhnlichen
Bedürfnisse, welche durch die Theuerungs-Verhältnisse
hervorgeufen werden könnten, von den beiden Häu-

fern einen Credit von 5 Millionen beanspruchen wird.
Es ist an der Gewährung nicht zu zweifeln.

Durch eine Verfügung des Justizministers wird
gewarnt, daß junge Leute sich ferner dem Justizdienste
in der Rheinprovinz widmen sollen, da hier eine Aus-
sicht auf baldige Versorgung nicht zu erwarten steht.

Ein riesenhafter Prozeß wird, wie die „Gerichts-
zeitung“ meldet, in den nächsten Tagen beim Berliner
Stadt-Gericht eingehen. Ein Berliner Rechts-Anwalt
ist nämlich von einer am Rhein ansässigen Familie be-
auftragt worden, gegen den Fiscus eine Klage auf
Herausgabe einer ihren Namen führenden Herrschaft
von bedeutendem Umfange oder auf Zahlung von 31
Millionen Thalern Entschädigung zu erheben. Welche
Kosten durch diesen Prozeß entstehen, namentlich wenn
die Kläger verlieren, da der Fiscus Sportelfreiheit
hat, möge man daraus ermessen, daß als Kosten-
vorschuß — und dieser beträgt stets den niedrigsten
Kostensatz — allein eine Summe von 80,000 Thln.
zu zahlen sein wird.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat dem heiligen
Vater zum Zeichen seiner persönlichen Freude über
den Abschluß des Concordats die Summe von 250
Tausend Frs. als Beitrag für das zu errichtende Denk-
mal der unbesleckten Empfängniß auf dem spanischen
Platz und die Basilika des heil. Paulus zustellen lassen.

Es berichtet die „Independance belge“: „Die

deutschen Mächte zweiten Ranges, so wie die Mehrzahl der übrigen deutschen Höfe, hätten Vorstellungen an Rußland gerichtet, in denen sie auf die Nothwendigkeit aufmerksam machen, Europa vor dem Frühling den Frieden wiederzugeben."

Aus Wien kommt die Nachricht, daß die österr. 4^{te} Armee (in Galizien) auf den Friedensfuß gesetzt werden wird. Ein Gleiches, jedoch nur zum Theil, wird bei dem serbisch-banater Armee-Corps der Fall sein.

In Paris und London verbreiten sich Friedensgerüchte. In den letzten Tagen fanden lange Minister-Conferenzen statt.

Die „Times“ bringt eine Correspondenz aus Paris, worin gesagt wird, es sei ganz bestimmt, daß Oesterreich gemeinschaftlich mit Frankreich und England daran arbeite, die Friedensbedingungen festzusetzen, und wenn Rußland sich nach Festsetzung derselben weigere, das Ultimatum, welches sie enthalten würde, anzunehmen, so würde das Wiener Cabinet seine diplomatischen Verbindungen mit dem Petersburger Cabinet abbrechen.

Wie russische Quellen angeben, soll General Canroberts Mission nur die Aufgabe gehabt haben, von Schweden die Sicherheit eines Rückzuges auf schwedisches Gebiet für den Fall zu fordern, daß den Verbündeten bei der für das Frühjahr beabsichtigten Landung in Finnland ein Unfall zustoßen sollte; desgleichen soll er für den Transport von Armee-Bedürfnissen auf den Kanälen des südlichen Schwedens die Genehmigung der schwedischen Regierung nachgesucht haben.

Von Mitau bis Riga, dem General-Hauptquartier, wimmelt es von regulären Truppen, Druschinen, Baschkiren, Kosaken und Tscherkessen. In Riga selbst liegen 8000 Mann, in Dünamünde, auf der Alexandershöhe und um die Stadt herum in vier Lagern wenigstens 40 bis 50,000 Mann. Bei Dünamünde liegen 18 Kanonenboote, jedes mit 32 Ruderpiemen, und mit 2 Geschützen versehen, vor Anker. Generallissimus der Truppen ist der General Siewers und der General- und Kriegsgouverneur der Provinz, Fürst Suwarow.

General Godrington hat den Oberbefehl über die englische Armee in der Krim angetreten.

Zum Gedächtniß der denkwürdigen und ruhmvollen Verteidigung von Sebastopol hat Se. Majestät der Kaiser von Rußland eigens für die Truppen, welche

die Festungswerke vertheidigt haben, eine silberne Medaille am Georgsbande zum Tragen im Knopfloche gestiftet.

Nachrichten aus der Krim vom Abend des 15. Novbr. zufolge, feuerten die Russen mit verdoppelter Heftigkeit. Sie schossen von den Nord-Forts aus mit glühenden Kugeln auf die Süd-Forts. Die Verbündeten erwiderten das Feuer, betrieben aber vor Allem das Niederreißen der Stadt mit großem Eifer. Am 16. Novbr. vernahm man in der Richtung von Balaklava eine heftige Explosion.

Die große allgemeine Rekrutirung im europäischen und asiatischen Rußland, mit Ausnahme weniger Gouvernements und des Königreichs Polen, hat ihren Anfang genommen, und es werden, wie bekannt, von je 1000 Männern zehn Mann ausgehoben.

Ein Gerücht erzählt, der Sultan beabsichtige mit Beginn künftigen Frühjahres die Höfe von Turin, Paris und London zu besuchen; während seiner Abwesenheit von Konstantinopel würde Prinz Abdul-Agiz, sein Bruder, die Regentschaft führen.

Die Explosion, welche am 15. Novbr. vor Sebastopol erfolgte, wurde durch Entzündung von 25 Pulverfässern verursacht. Der Artilleriepark der Mühle flog erst in Folge jener Explosion auf. Man glaubte anfangs, es sei ein Erdbeben. Baracken fielen den Soldaten über den Köpfen zusammen, Splitter wurden bis 150 Metres Entfernung geschleudert. Die Verluste an Menschenleben überstiegen 250 M. nicht.

Aus dem Lager vor Sebastopol vom 17. Novbr. wird geschrieben, daß die furchtbare Explosion der Unvorsichtigkeit eines französischen Soldaten zugeschrieben werde, der mit dem Bajonnet habe einmal untersuchen wollen, was eine russische Bombe enthalte; das Feuer habe sofort die benachbarten Pulver-Magazine ergriffen und die Explosion Hütten, Häuser u. s. w. wurden niedergeschmettert. Die Verheerung reichte über 3000 Fuß im Umkreise.

Mannigfaltiges.

Ueber den in No. 49 d. Bl. veröffentlichten, am 29. Novbr. Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Schullehrers Kahl in der Goldberger Vorstadt zu Löwenberg verübten Raub und versuchten Mord theilen wir nachstehend einen Bericht actenmäßig festgestellter Thatsachen mit. Der Hansbesitzer, Schullehrer Kahl, bewohnte nur mit einem ältern

Dienstboten gemeinsam das geräumige Haus und erfreut sich neben wohlverdienter allgemeiner Achtung auch eines recht leidlichen Vermögensstandes. Sein Beruf führt ihn alle Vormittage und die meisten Nachmittage in die Stadt. An gedachtem Tage nun, zur Zeit der gewöhnlichen Abwesenheit des Hausherrn, begehren zwei fremde Männer Einlaß von der Dienstmagd; dieselbe öffnet erst auf die Versicherung hin, daß sie Beide ein Geldgeschäft abzuwickeln hätten. Gingetreten in das Parterrezimmer, begehrt der Eine ein Glas Wasser und nach dessen Empfange gießt er dasselbe der Dienstmagd ins Gesicht und wirft das Glas derselben an den Kopf, wobei Letztere eine, nach dem Gutachten der Sachverständigen, tödtliche Verletzung oberhalb des Auges davon trug. Die solcher Gestalt Verletzte wird hierauf in den Keller gesperrt und jene Beiden beginnen nun im oberen Stockwerk ihre Nachforschungen nach einem vermeintlich bereits zurückgezahlten Kapital von 400 Rthlr., finden jedoch nur einige 40 Thlr. kleines Geld und ein Paar Uhren, welche sie an sich nehmen. Die, wenn auch stark blutende, Magd besißt Geistesgegenwart genug, sich aus dem Keller und sodann aus dem Hause durch ein Fenster zu flüchten und die Nachbarschaft zu Hülfe zu rufen; ehe jedoch dieselbe herbeigeeilt, hat das Räuberpaar bereits das Haus verlassen; doch gelang es dem, durch frühere Beweise von Thatkraft schon bewährten, Gensd'arm Krause diese 2 Verbrecher noch an demselben Tage in der Nähe von Goldberg in einem Wirthshause zu überraschen, festzunehmen und in 2 Wagen nach Löwenberg zu transportiren. Der Helfershelfer hat kurz vor seiner Inhaftnahme ein unumwundenes Geständniß gemacht, sein Name ist Schwarzer, der Rädelshführer heißt Anders, und Beide sind aus der Umgegend von Goldberg. Die Frauensperson ist in sicherer, wenn auch langsamer Genesung begriffen. Nur ein geringer Theil des gestohlenen Geldes wurde Beiden abgenommen. In vergangener Nacht hat der Rädelshführer Anders einen Selbstmordversuch gemacht, jedoch war das Schnürchen zu zart gedreht.

Vor Kurzem wurde der Häusler Böhm aus Nied. Gerlachshheim dem hiesigen Königl. Kreis-Gerichte überliefert, nachdem er einen Mordversuch an seiner Frau begangen, die er Nachts mittelst eines Strickes erdroffeln wollte, und auch im Verdacht steht, im

Laufe dieses Frühjahrs sein eigenes, 4 Jahr altes, Kind erwürgt zu haben.

Am 28. Novbr., Nachmittags gegen 4 Uhr, kam im Schuppen des Holzhändlers Ulrich in Niederrinda aus noch nicht ermitteltem Grunde Feuer aus, welches das Wohnhaus mit zerstörte.

Breslau, 3. Decbr. Der Vater Lothar, welcher in Folge des Conflicts mit dem Breslauer Fürstbischöf und seiner öffentlichen Polemik seit einigen Monaten im Kloster zu Dorsten in Westfalen gefangen gehalten wurde, ist nach der Mittheilung mehrerer Blätter seit 14 Tagen in Wahnsinn verfallen, so daß ihm die Zwangsjacke hat angelegt werden müssen.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 6. December.

1) Die verehel. Häusler Schulz, Joh. geb. Weinholt zu Jenersdorf, 45 Jahr alt, bereits im Jahre 1848 schon einmal durch das Jenersdorfer Stifts-Gericht wegen Diebstahls bestraft, war angeklagt, in der Nacht vom 19. zum 20. Aug. d. J. dem Häusler Bernhard Walther daselbst von seinem Felde zwei Garben Korn gestohlen zu haben. Die Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu 3 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Ziegellei-Arbeiter Joh. Ehrenfr. Dresler aus Marklissa, 33 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, am Morgen des 21. October d. J. auf einem Dominial-Felde zu Schwadewalde etwa 2 Mezen Kartoffeln entwendet zu haben. Derselbe wurde dieserhalb mit 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

3) Die unverhel. Henriette Florentine Söhnel aus Wiegandsthal, 22 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, in der Zeit vom 1. Juli bis zum 20. Octbr. d. J., während sie bei dem Kaufm. Fellgiebel diente, dem Letztern aus der Schublade des Cagentisches nach und nach in kleinen Beträgen 10 bis 15 Thlr. entwendet zu haben. Die Angeklagte wurde dieserhalb zu einer 4monatl. Gefängnißstrafe und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Die verehel. Tagearbeiter Seibt, Anna Susanne geb. Engwicht zu Messersdorf, 49 Jahr alt, noch nicht bestraft, war angeklagt, in der Nacht

vom 16. zum 17. October d. J. dem Häusler Scholz zu Meffersdorf auf seinem Pacht-Felde eine geringe Quantität Mohrrüben ausgezogen und gestohlen zu haben. Die Angeklagte, dessen geständig, wurde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

5) Der Schneider-Mstr. Joh. Ernst Jentsch zu Seidenberg, 55 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Beleidigung eines öffentl. Beamten in Bezug auf sein Amt mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

6) Die verehel. Häusler Pohl, Joh. Christiane geb. Thiem zu Berna, 48 Jahr alt, bereits schon einmal im Jahre 1853 hier selbst wegen Diebstahls bestraft, stand unter der Anklage, am Morgen des 25. Octbr. d. J. dem Frei-Nahrungs-Besitzer Ernst Schnabel zu Berna von seinem Felde zwei Wagen Wasserrüben herausgezogen und gestohlen zu haben. Die Angeklagte, dessen geständig, wurde mit einer 10tägigen Gefängnißstrafe belegt.

7) Der Weber Anton Effenberger aus Arnsdorf in Böhmen, 35 Jahr alt, bereits 1853 und 1854 wegen Bettelns und unbefugter Rückkehr nach Preußen hier schon bestraft, wurde wegen desselben Vergehens im Rückfalle zu 3 Monat 14 Tagen Gefängniß und Landesverweisung verurtheilt.

8) Der Tagearbeiter Karl Friedr. Schubert aus Dinnowik, Kreis Liegnitz, 30 Jahr alt und schon 2 Mal im Januar d. J. wegen Bagabondirens und

Bettelns bestraft, wurde wegen desselben Vergehens im 2. Rückfalle zu 6 Wochen Gefängniß und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

Nächste Sitzung den 13. December.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Week: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 16. December 1855.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags Predigt: Hr. Superint. Past. pr. Bornmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diacon. Stock.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 18. Decbr., Nachmittags um 4 Uhr:

Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 25. Novbr. dem Brg. u. Hornbrechskleinstr. Alwin

Röder, eine Tochter, Minna Emilie. — Den 3. Decbr. dem

Inwohner und Tagearbeiter Gottlieb Wache, eine Tochter,

Auguste Marie.

Kathol. Gem. Den 6. November dem Königl. Post-

Expeditions-Vorsteher Theodor Peltner, ein Sohn, Friedrich

Wilhelm Heinrich Alexander. — Den 27. dem Bürg. und

Hausbes. August Köster, eine Tochter, Johanna Bertha.

Gestorben.

Kathol. Gem. Den 28. Novbr. des Brgs. u. Malers

Karl Hugo Förster Tochter, Anna Maria, alt 1 J. 4 W. —

Den 3. Decbr. der Maurergeselle Johann Gottfried Perras

Pfeiffer zu Kerdorf, alt 30 J. 3 M.

Aufruf und Rechnungslegung des Vereines zur Verhütung der Bettelei.

Die Ueberhandnahme der Straßen- und Hausbettelei, so wie die ungerichtete und planlose Vertheilung von Gaben an Haus-Arme, durch welche der unverschämte und arbeitsscheue Bettler von Profession begünstigt, dagegen der wahrhaft bedürftige und verschämte Arme dem bittersten Mangel Preis gegeben wurde, rief zur Steuerung dieses Mißverhältnisses und zur Abschaffung der Haus-Bettelei am Schlusse des vorverflohenen Jahres den Verein zur Verhütung der Bettelei in das Leben. Derselbe äußerte seine Thätigkeit in den Monaten Januar bis einschließlich Juni dieses Jahres und sistirte sie vom Juli er. ab während der für die Armen günstigsten Jahreszeit. Vertheilt wurden in diesem Zeitraume: 23,062 Pfund Brodt,

200 Scheffel Braunkohlen und 9 Klaftern Scheitholz.

An Beiträgen und außerordentlichen Geschenken gingen ein: baar: 854 Rthlr. 28 Sgr. 11 Pf., und in Naturalien:

400 Scheffel Braunkohlen und 9 Klaftern Scheitholz.

Im Bestande sind geblieben 61 Rthlr. 17 Sgr. 4 Pf., wovon 50 Rthlr. am 28. Juli er. bei der Provinzial-Spar-Kasse zinsbar angelegt sind. — Segensreich hat der Verein gewirkt und

viele Thränen des Kummers getrocknet. Leider war derselbe nicht im Stande, das vorgesteckte Ziel zu erreichen, da Viele unverhältnißmäßig wenig zur Vereins-Kasse steuerten, Andere ihren Beitrag dem Vereine ganz versagten und lieber ihre Haus-Armen beibehielten, und endlich die Meisten nicht den Vereins-Statuten gemäß handelten, sondern nach wie vor außer Stande waren, den zudringlichen Bettler von der Thür zu weisen.

Die außergewöhnliche Höhe aller Lebensmittel-Preise, verbunden mit dem zu früh hereingebrochenen Winter und mit der durch die Jahreszeit bedingten Arbeits- und Nahrungslosigkeit, hat unter der armen Klasse unserer Einwohnerschaft bereits einen so hohen Grad des Nothstandes hervorgerufen, daß es der unterzeichnete Vorstand für seine Pflicht hält, die Thätigkeit des Vereins wieder zu erwecken und ohne Rücksicht auf die hiermit übernommenen Mühen und zu bringenden Opfer nach Kräften helfend zu wirken.

An Alle, alle Bewohner Laubans, welche bei der harten Zeit noch ein Scherlein für die Armuth erübrigen können, namentlich aber an den wohlhabenderen Theil der hiesigen Einwohnerschaft, ergeht daher die dringende Bitte, sich mit uns zu vereinigen und dem schönen Werke wahrer Wohlthätigkeit Ihre Unterstützung angedeihen zu lassen.

Treten Alle unserem Vereine bei, steuern Alle nach Kräften bei, dann werden wir in Vereinigung mit den von der Stadt-Armen-Verwaltung gewährten Unterstützungen im Stande sein, die Armen und ihre Angehörigen vor dem bittersten Mangel zu sichern und vor Krankheit erzeugenden Entbehrungen zu schützen.

Wir wollen uns eifrigst bemühen, eine Suppen-Anstalt zu begründen, event. wollen wir zunächst wieder allwöchentlich Brodt und von Zeit zu Zeit Brenn-Materialien verteilen.

Mit dem festen Vertrauen wenden wir uns daher an die geehrten Mitbürger unserer Stadt, welche niemals zögerten, ein gutes Werk zu fördern, und bitten auf das Dringendste, die monatlich zu leistenden Beiträge **recht reichlich** ausfallen zu lassen und in die durch den Vereins-Voten, Handschuhmacher Hagen, vorgelegte Liste zu verzeichnen. Je eher und zahlreicher die Beitritts-Erklärungen erfolgen, desto schneller werden wir in den Stand gesetzt, zu handeln, und hoffen wir mit Gottes Hülfe schon vor Weihnachten die erste Brodt-Vertheilung zu vollziehen. — Auch der Schatzmeister des Vereins, Ober-Post-Secretair Götner, ist jederzeit bereit, milde Beiträge und außerordentliche Gaben in Empfang und Beitritts-Erklärungen entgegen zu nehmen.

Lauban, den 9. December 1855.

Der Vorstand des Vereines zur Verhütung der Bettelei.

Deetz, Vorsitzender.

Emerich, Schriftführer.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums, daß wir aus Rücksicht gegen die in einem unglaublichen Maße zunehmenden Reste bei der städtischen Elementar-Schulkasse, in Folge übereinstimmenden Beschlusses der beiden Stadtbehörden, die Herren Elementarlehrer veranlaßt haben, ausschließlich nur an solche schulpflichtige Kinder Privat-Unterricht zu ertheilen, welche entweder die Stadtschule besuchen, oder mindestens das vorgeschriebene Schulgeld entrichten.

Wir erwarten, daß die Eltern, Vormünder und Erzieher uns in dieser Beziehung entgegen kommen werden, indem ein Jeder, der nur einigermaßen mit unsern städtischen Verhältnissen vertraut ist, unser eifriges Streben, der Stadt-Kasse keine Ausfälle zu bereiten, gewiß gern unterstützen wird.

Lauban, den 10. December 1855.

Der Magistrat.

Stammholz-Verkauf.

Wir machen hierdurch bekannt, daß mit dem heutigen Tage der Verkauf und resp. das Auszeichnen von weichen Baustämmen in dem für das Forst-Statsjahr 1856 bestimmten Einschlage in Abtheilung 5 und 22 des städtischen Hohwald-Revieres beginnt.

Kauflustige wollen sich an den Stadt-Förster Hrn. **Brodt**, welcher die Käufer zu notiren beauftragt ist, wenden und, nachdem die Abnahme der verkauften Stämme durch die unterzeichnete Deputation erfolgt ist, die betreffenden Holz-Rechnungen auf der Stadt-Haupt-Kasse in Empfang nehmen und die Beträge innerhalb der bekamten Frist daselbst in preussischem Gelde berichtigen.

Lauban, den 10. December 1855.

Die Forst-Deputation.

Auction von hartem Reifsig.

Wir machen bekannt, daß

Dienstag, den 18. Decbr. cr., Vormittags von 10 Uhr ab, im städtischen Hohwald-Reviere Abtheilung 18, ungefähr **40 Schock gemischtes hartes Reifsig** meistbietend gegen sofortige Bezahlung in preuß. Gelde verkauft werden sollen.

Versammlungs-Ort in Abtheilung 17, auf der sogenannten Lehnhöhe.

Lauban, den 11. Decbr. 1855.

Die Forst-Deputation.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die **Gringmuth'sche** Häuslerstelle No. 125 zu Mittel-Thiemendorf, abgeschätzt auf 400 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 28. März 1856, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Namen und Aufenthalte nach unbekanntem Kinder des Vorbesizers, Gemeindeboten **Gottlieb Hergesell** und der Besitzer **Ehrenfried Gringmuth**, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Auctions-Anzeige.

Montag, den 17. Decbr. und die folgenden Tage werden von früh **9 Uhr** ab auf dem Pfarrhose in Hengersdorf Getreide, Stroh, Heu, Meubles, worunter ein Flügel, Betten und Bücher an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Gelde versteigert werden.

Zugleich fordere ich Alle, welche an mich Forderungen oder Zahlungen zu leisten haben, hiermit auf, binnen zwei Tagen dieselben an mich einzusenden.

W. Sommer, Pfarrer.

Die hiesige Neben-Spar-Kasse wechselt

Königlich Sächsische Kassen-Anweisungen à 5 Thlr. und 1 Thlr. und Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Scheine à 1 Thlr.

gegen ein Aufgeld von **1 Pfennig** für den Thaler,

Bauzner Banknoten à 5 Thlr. aber unentgeltlich.

Lauban, den 10. December 1855.

C. G. Burghardt.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit Genehmigung des Herrn Justiz-Ministers hat das Königl. Appellations-Gericht zu Glogau angeordnet, daß vom künftigen Jahre ab **elf Gerichtstage** jährlich für die Stadt Marklissa und die Ortschaften Hartmannsdorf, Goldentraum, Tzschocha, Rengersdorf, Hagendorf, Beerberg, Klein-Beerberg, Schadewalde, Prettin, Ober-Gerlachsheim, Mittel-Gerlachsheim, Carlsdorf, Nieder-Gerlachsheim, Nieder-Gerlachsheim im Winkel und Waldeck abgehalten werden sollen.

Diese Gerichtstage werden im Rathhause der Stadt Marklissa im Jahre 1856

am 15. und 16. Januar,

„ 12. und 13. Februar,

„ 18. und 19. März,

„ 15. und 16. April,

„ 20. und 21. Mai,

„ 17. und 18. Juni,

„ 15. und 16. Juli,

„ 2. und 3. September,

„ 7. und 8. October,

„ 4. und 5. November

„ 9. und 10. December abgehalten werden.

Rauban, den 19. Novbr. 1855.

Königl. Kreis-Gericht.

Den armen Kindern unsers Vereins auch dieses Jahr eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, liegt uns um so mehr am Herzen, als die große Noth der Zeit die hohe Bedürftigkeit derselben um so sichtbarer herausgestellt hat. Deshalb erlauben wir uns, die freundliche Bitte um Liebesgaben, ganz besonders um Bekleidungsgegenstände, welcher Art sie auch immer sein mögen, an alle Bewohner unserer Stadt und Umgegend hierdurch zu richten und geben uns der frohen Hoffnung hin, daß diese Bitte recht viele Herzen zum mitleidvollen Erbarmen gegen die armen Kleinen bewegen werde. Jede, auch die geringste Gabe für diesen Zweck, wird der Archidiaconus **Schmidt** bereitwillig entgegennehmen und die öffentliche Bescheerung später angezeigt werden.

Der Vorstand des Vereins gegen das Betteln der Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 1. Januar 1856 an werden die bisher allwöchentlich bestimmten Stammholz-Verkaufstage, als: Dienstag in Herrmannsberg und Donnerstag bei der sogenannten Försterhütte hierdurch aufgehoben.

Dagegen sollen Termine zum Verkauf der Stamm-, Nutz- und Brennholzer 2c. fernerhin stets zeitig genug in den betreffenden Lokalblättern bekannt gemacht werden, und außerdem erhalten sämtliche Revier-Forsstbeamten Information, jeden Käufer auf mündliches Befragen genügende Antwort ertheilen zu können.

Behrau bei Klitschdorf, den 6. December 1855.

A. Neumann, Oberförster.

Alle Sorten ausländische Cassen-Anweisungen wechseln wir von heute ab, ohne Verbindlichkeit, mit 28 Sgr. 6 Pf., Königl. Sächsische dagegen mit 29 Sgr. pro Thaler gegen Preussisches Courant.

Rauban, den 11. Decbr. 1855.

Grossmann & Comp.

Görlitzer-Gasse.

B e g u t a c h t u n g.

Die mir unter dem Namen „**Rheinische Brust-Caramellen**“*) vorgelegten Morfellen sind nach ihrer Zusammensetzung heilsam in langwierigen katarhalischen Beschwerden, besonders in jenen, welche zur Brustwassersucht hinneigen. Von anderen ähnlichen Mitteln unterscheiden sie sich theils durch die Neuheit und Wirksamkeit ihrer Bestandtheile, theils durch ihre, Magen- und Verdauungs-Thätigkeit erhebende und stärkende Eigenschaft. Durch diese letztere sind sie besonders in den Katarthen alter Leute zu empfehlen.

Bonn, den 1. September 1853.

Dr. Albers, Professor an der Königl. Universität zu Bonn.

*) In versiegelten Düten à 5 Sgr. für **Lauban** nur vorräthig bei

C. G. Burghardt.

Unter Garantie der Rechtheit.

Dr. Borchardt's aromat.-medizin. **Kräuter-Seife** (à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische **Zahn-Pasta** (à 6 und 12 Sgr.)

Professor **Dr. Lindes** **Vegetabilische Stangen-Pomade** (à 7½ Sgr. per Stück.)

Apotheker **Sperati's** **Italienische Honig-Seife** (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen u. praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospective und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Lauban** nur allein verkauft bei

C. G. Burghardt.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden Specialitäten fast täglich = man- nichfache Nachbildungen und Falsificate = hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: DR. BORCHARDT (Kräuter-Seife), DR. SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta), DR. LINDES (Stangen-Pomade), SPERATI (Honig-Seife), sowie auch auf die Firma unseres betr. alleinigen Orts-Depositärs = zur Verhütung von Täuschungen = gef. genau achten.

Sorauer Kalender,

à Stück 5 Sgr., sind wieder zu bekommen

in der **Scharfschen Buchdruckerei.**

Laubaner Getreide-Preise vom 5. December 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.
Höchster	5	20	—	4	—	—	2	17	6	1	10	—
Niedrigster	3	15	—	3	18	9	2	10	—	1	7	—

Tage der Stadtbäcker vom 9. December d. J.

Bei dem Bäckermeister Wulst wiegt ein Brodt zu 5 Sgr. 3 Pfd. 10 Loth, bei sämtlichen übrigen Bäckern 3 Pfd. 4 Loth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei Wulst 10 Loth, bei den übrigen Bäckern 9½ Loth.

Semmelwoche: Herr Meßke auf der Brüdergasse. — Garküche: Hr. Thielß auf der Nikolaigasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.